

Bauanleitung Hawker Siddeley HS748

Legende

Ursprünglich vom britischen Hersteller Avro unter der Bezeichnung Avro 748 als Kurzstrecken-Turboprop-Verkehrsflugzeug erzeugt, wurde der Ganzmetall-Tiefdecker nach Übernahme der Firma durch Hawker – Siddeley wurde dieser Typ als Hawker-Siddeley HS 748 weiter produziert.

Die HS 748 verfügt über ein Einziehfahrwerk und eine Druckkabine.

Als Ersatz für die drei DC3 kamen bei Austrian Airlines im April bis Mai 1966 zwei der Hawker Siddeley HS748 zur Flotte:

24. April 1966 die OE – LHT.....Anton Bruckner

31. Mai 1966 die OE – LHS.....Franz Lehar

Technische Daten

Länge:	20,42	Besatzung:	2 Piloten
Spannweite:	30,02	Triebwerk:	2 x RR Dart RDa.7 Mk 536-2
Höhe:	7,57	Leistung:	2 x 11550kW
Leergewicht:	11.150kg	max. Startgew.:	20.190kg
Geschw Reise/Max..	440/502km/h	Dienstgipfelhöhe:	7600m

Bauanleitung

Für den Zusammenbau benötigt man eine Schere, Cutter oder Grafikermesser, Alleskleber, geeignete Schneidunterlage (evtl. Schneidematte), etwas Klarsichtfolie (Overheadfolie o.ä.) Ausdruck der Bögen auf Papier mit 160g/m².

Bauteile mit **grüner** Bezeichnung sind **vor** dem Ausschneiden auf 0,5mm Graukarton zu kleben.

Verbindungslaschen für Rumpfteile bei Bedarf mit kleinen Einschnitten versehen, um die Teile besser aneinander fügen zu können.

Will man das Modell mit Klarsicht-Cockpit bauen müssen die als Fenster gekennzeichneten Flächen **vor** dem Ausschneiden der jeweiligen Bauteile ausgeschnitten und mit Klarsichtfolie hinterklebt werden.

Rumpf:

Teil 1 ausschneiden, vorrunden und mittels der zugehörigen Lasche zu einem Zylinder verkleben. Lasche 1a am vorderen Ende so einleimen, dass die Hälfte hervorsteht um den Anschluss an das nächste Rumpfteil zu bilden. Spant 1b wird nun genau in der Mitte der Lasche 1b eingesetzt und verklebt wobei der Markierungspfeil genau über der Klebnaht des Rumpfteiles zum liegen kommen muss. Im gleichen Sinn mit Lasche 1c und Spant 1d verfahren. Um später den Trageholmen für die Tragflächen 1e und 1f besser stabilisieren zu können, wird die Bodenplatte 1g im Inneren des Rumpfteiles auf die abgeflachten Schnittkanten der Rumpfspanten geklebt. Nun werden die überstehenden Laschen von Teil 1 im Abstand von einigen Millimetern mit Einschnitten versehen und leicht nach innen gebogen, um das Aufschieben des folgenden Rumpfteiles zu erleichtern. Teil 2 in gleicher Weise wie Teil 1 zu einem Zylinder verarbeiten wobei nur an der Vorderseite Verbindungslasche 2a und Spant 2b eingeleimt werden. Teil zwei nun an die Vorderseite von Teil 1 fügen und verleimen. Dabei ist darauf zu achten, dass die Nahtlinien genau in der Flucht liegen. In gleicher Weise Teil 3 verarbeiten, wobei die bedruckte Seite von Spant 3b nach vorne zu Teil 4 weisen muss. Der Spant 3b/1 (Kreisabschnitt) wird als Stütze für den Cockpitboden 3d an Spant 3b geklebt.

Will man das Cockpit des Modells verglasen, muss Spant 4b vor dem Einbau entsprechend vorbereitet werden:

Die weißen Flächen sind auszuschneiden. Die von der rot strichlierten Linie eingefasste Fläche sollte zwar ausgeschnitten, aber dann aber zur Formhaltung wieder notdürftig an der alten Stelle fixiert werden. Das erleichtert später den Einbau des Schachtes für das Bugfahrwerk. Die schraffierte Fläche von Teil 4 ausschneiden und in gewohnter Weise zum Rumpfteil verarbeiten. Spant 4b wird mit der bedruckten Seite nach innen in den Rumpfweisend eingeklebt. Teil 4 nun an Teil 3 kleben, wobei die Laschen von Teil 3 an den entsprechenden Stellen auszunehmen sind. Jetzt wird die grau/weiß-karierte Fläche von Teil 4 ausgeschnitten. Aus den Teilen C1 wird nun die Innenwand des Cockpits hergestellt: ausschneiden, mit der farbigen Fläche nach innen vorrunden und dem Schema entsprechend an die Innenseite von Teil 4 kleben. Überstände zu oder von Teil 3 abschneiden und die Schnittkanten einfärben. Danach kann der Cockpitboden 3c eingebracht werden. Die Inneneinrichtung des Cockpits wird entsprechend dem Schema C hergestellt.

Der Weiterbau des Rumpfes erfolgt nun analog zu den Teilen 2 und 3, jedoch sind Verbindungslaschen und Spanten bei den Teilen 8 bis 12 (weiterbau Richtung Heck) eben auf der Hinterseite der Rumpfteile einzubringen. Teil 13 zu einem Kegel verleimen, und an 12 kleben. Teil 7 ausschneiden, vorrunden und zur Flugzeugnase verleimen. Die Zacken verleimt man am leichtesten, wenn man auf der Innenseite ein Stück Seidenpapier hinterlegt.

Die als Fenster gekennzeichneten Flächen von Teil 14 ausschneiden und mit Celluloid hinterkleben.

Ausschneiden und dem Schema entsprechend mit dem Rumpf verleimen.

Leitwerk

Teil 15 zusammenkleben und an 12 und 13 Leimen. Teil 16 entsprechend der Markierung am Rumpf festkleben. Bei Teil 17 sind am Anschluss zum Seitenruderträger entsprechende kleine Einschnitte zu machen, um den Übergang von Kantig auf rund herstellen zu können.

Seitenruder 118 zusammenkleben und an 16 leimen.

Teil 11 an den schwarzen Flächen aufschneiden, Holm 11c durchstecken und am Rumpf verkleben. Die beiden Höhenruder werden aus den Teilen 18 mit 21 und 19 mit 20 hergestellt und verleimt. Zur besseren Formgebung sind die Spanten 16a, 18a und 19 a knapp vor dem Übergang zum Rumpf einzuleimen. Dabei ist für die jeweiligen Holme 11b und 11c eine Aussparung zu belassen (Weiße Flächen an den Holnteilen).

Tragflächen

Die Tragflächenholme 22a und 22b in die vorgesehenen Schlitz von 1e und 1f stecken und verkleben. Laschen 22c und 22d über die Holme kleben. Die Anströmkanten von Teil 22 vorrunden und Teil 22 nun an der Rumpfunterseite festkleben. Anschließend die Tragflächenoberseiten über die Holme ziehen und verleimen. Teil 23 und 24 vorrunden und als Übergangsstücke zwischen Rumpf und Tragflächenansatz verkleben.

Tragflächenholme 25a und 25b werden nun an die aus dem Mittelteil herausragenden Holmstummel von 1e und 1f gelebt, wobei auf einen Anstellwinkel von $7,5^\circ$ zu achten ist (Als Hilfestellung sind die Maße von der Waagrechte am Boden zur Tragflächenunterkante im Schema ersichtlich).

Zwischen die beiden Holme wird zur Stabilisierung Teil 25e eingeleimt.

Tragflächenteil 25 an der Anströmkante vorrunden und an der Schleppkantenlasche zusammenkleben. Lasche 25d am äußeren Ende des Tragflächenteiles zur Hälfte einleimen, das ganze über die Holme schieben und mit Teil 22 verkleben. Den Holm 25c nun in der Mitte der Lasche 25d einleimen. Holmteile 28a winkelig abbiegen und mit 25c so verleimen, dass zwischen den beiden Teilen Holm 28b eingeleimt werden kann. Tragflächenteil 28 zusammenleimen und mit Lasche 28d versehen, auf 28b schieben und mit der Lasche an Teil 25 kleben. Zur Forbhaltung wird Holm 28c eingeleimt. Teil 30L bildet die linke Tragflächenspitze. Aus 28e wird das Querruder hergestellt.

Die rechte Tragfläche in gleicher Weise anfertigen, wobei die Teilenummern im Schema ersichtlich sind.

Triebwerke

Teil 31 zu einem Zylinder verarbeiten, vorne mit der Lasche 31a und hinten mit Lasche 31e versehen.

Auf der Vorderseite wird Spant 31a eingesetzt, auf der Hinterseite werden die Spanten 31c auf der unteren und 31d auf der oberen Seite eingesetzt. Die Ausnehmungen für die Anströmkante sind mit etwas Übermaß versehen, um eine genaue Anpassung an die Anströmkante der Tragfläche zu ermöglichen. Das Treibwerksteil muss nun so an die Tragfläche angepasst und verklebt werden, dass es senkrecht zum Boden zu stehen kommt. Die obere Halbschale 32 vorrunden und an den Nähten mittels der Laschen verkleben. Spanten 32a, b und c einleimen. 32d der Tragfläche entsprechend vorrunden und zur Formhaltung so einleimen, dass es ca. 1mm im Inneren der Halbschale zu liegen kommt. Die anliegenden Kanten können nach dem Trocknen des Teiles durch leichtes Umbördeln an die Tragfläche angepasst werden. Teil 33 wird zur unteren Halbschale geformt und verklebt. Teil 34 zu einem Zylinder verkleben, Lasche 34a und Spant 34B einsetzen und an Teil 31 leimen. Teil 35 wird an den Strichen vorne eingeschnitten um die Vorderkante vorrunden zu können. Spant 35 b wird nun mit der Bedruckten Seite nach vorne weisend etwas nach innen versetzt eingeleimt. Teil 36 mit der Bedruckten Seite nach innen vorrunden und vorne in 35 einleimen. Spant 35 a wird nur benötigt, wenn man die Propeller auf einer drehbaren Achse einsetzen will. Als Achse kann dann ein runder Zahnstocher dienen, welcher vor dem verleimen von Teil 35 eingebaut werden sollte. Teil 37 bildet die vordere untere Halbschale der Triebwerksgondel. Aus den Teilen 38, 38a und 38b wird nun der Spinner angefertigt und aus den Teilen 39a und 39 die Propellerblätter gebildet. Der Ausstoßstutzen wird aus 40 mit der farbigen Seite nach aussen und 40a (schwarze Seite nach innen) halbrund gebogen angefertigt und oben am hinteren Ende der Triebwerksgondel angeleimt.

Fahrwerk

Für den Bugfahrwerksschacht wird der Rumpf an den Teilen 4 und 5 an den Markierungen ausgeschnitten und der notdürftig fixierte Teil an Spant 4b herausgenommen. Teil 51 ausschneiden und mit der bedruckten Seite nach innen zum Fahrwerksschacht verleimen. Die Teile 51a, b und c bilden die geöffneten Schachtabdeckungen. Aus 53 und 53a wird das Fahrwerksbein gebildet. Die Teile 54 und 54a werden zu ineinandergesteckten Röhren geformt und ineinandergesteckt. Sie bilden den Hydraulikstempel für den Fahrwerkeinzug. Teil 51d zu einem Röllchen formen und als Abspreizer für die Schachtabdeckung 51d einsetzen. Das Bugrad wird dem Schema folgend aus den Teilen 55 und 56 gebildet.

Für das Hauptfahrwerk ist in analoger Weise zum Bugfahrwerk vorzugehen. Die Teilenummern sind dem Schema entnehmbar.